



Universitätsbibliothek Paderborn

Acta pacis executionis publica, Oder Nürnbergische Friedens-Executions-Handlungen und Geschichte

in denen enthalten, wie und welchergestalt die würckliche Vollziehung des Westphälischen Friedens, sowohl in puncto Exauctorationis Militæ und Evacuationis Locorum, als auch und vornehmlich in dem hochwichtigen puncto Restitutionis ex Capite Amnestiæ & Gravaminum, geschehen ist, In einer ...

Meiern, Johann Gottfried von

Hannover ; Tübingen, 1736

N.II. Protocoll d.d. 8. Nov.was bey Extradirung solchen Recessus vorgegangen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51459](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51459)

1649.
Nov.

und Ständen, von erst-berührten dato subscriptionis innerhalb N. N. respective an dem Kayserlichen Cammer-Gericht zu Speyer, Reichs-Hoff-Rath und allen andern eines jeden Standes Hoff-und andern Gerichten pro norma perpetua iudicandi behdriger massen insinuiret werden sollen.

1649.
Nov.

Dessen zu wahrer Uthkund und ohnderbrüchlicher Festhaltung haben im Nahmen Ithro Königlich Majestät Wir aus habender Vollmacht diesen Executions-Haupt-Recess eigenhändig unterschrieben, mit Unserm Fürstlichen Inseigel bekräftiget, und des hierzu ebenmäßig bevollmächtigten Kayserlichen Herrn General-Lieutenant Duca d'Amalfi Liebden und Excellenz, von welcher Wir ein gleichlautendes Exemplar unter Dero Hand und Siegel empfangen, auslieffern lassen. Geschehen in des Heil. Reichs-Stadt Nürnberg den *****

Salvo jure addendi, minuendi,
corrigendi.

N. II.

Protocollum d. d. 8. Nov. 1649. über das von den Schweden extradirte
Project des Haupt-Recessus.

N. II.
Protocollum
über Extradi-
rta über den
von Schweden
projicir-
ten Haupt-
Recess.

Als der Königl. Schwedische Präsident Erskent, und Baron Orensfreit von dem Reichs-Directorio begehret, er solte noch einen Gesandten aus dem Fürstlichen Collegio, und einen aus dem Städte-Collegio zu sich erfordern, denn Sie wegen des Herrn Generalissimi etwas zu proponiren. Als nun Ich als Fürstlicher Sächsischer Altenburgischer und Herr D. Delhasen als der Stadt Nürnberg Gesandter zu dieser Conferenz begehret, und wir uns eingestellet, bedanckte sich Herr Erskent, daß man auf sein Begehren und Bitten zusammen kommen wollen. Erzehlete darauf umständlich, und eben auf die Maas wie er uns Sächsischen insgesamt gestern referirte, was zwischen ihnen und denen Kayserlichen vorgegangen: Se. Durchlauchten hätten darum für eine Nothdurfft befunden, solches alles an der Chur-Fürsten und Stände Gesandten zu eröffnen, denn sie nicht wissen könnten, wie es etwa von den Kayserlichen vorgebracht werden möchte. Es hätte zwar der Graff von Fürstenberg sich bey ihnen angeben lassen, dahero Sie Hoffnung schöpffen könnten, daß er es vielleicht auf einen andern Weg möchte gebracht haben, wiewohl Sie anders nicht spühren könnten, wir würdens auch in der That erfahren, und wäre ihnen die Ursach nicht verborgen, das Sie, die Herren Kayserlichen, vor Frühlings zu schliefen gang keine Lust noch Intention hätten, darum Ithro Durchlauchten befohlen, den Recess, so Sie sonst denen Herren Kayserlichen zustellen wollen, dem Reichs-Directorio zu übergeben, Sie wären dabey des Erbietens, mit denen Ständen darauf zu tractiren und zu schliessen, alsdenn hofften Sie mit denen Herren Kayserlichen in wenig Tagen auch einig zu werden. Wäten derothalben die Sache mit ehesten vorzunehmen, denn woserne in Decembri nicht geschlossen würde, müsten sie eine andere resolution fassen (welches ohne Zweifel die von der Cron Franckreich aufs eysrigste gesuchte neue Allianß betrifft) Sie wären gleichwohl der Meynung nicht, daß es eben bey ihrem Project verbleiben müste, sondern wolten von denen Reichs-Deputirten rationes anhören, und sich gern accommodiren. Nachdem sie auch vernommen, daß die Deputirten gestern geschlossen, die bisher decretirten Commissiones auszufertigen, und aber der Herr Generalissimus mit Evacuation der Plätze sich nach den Commissionibus richten müste, so verhofften Sie, man werde die Commissiones also anordnen, daß die Evacuation dadurch nicht gehindert würde &c.

Wir antworteten, nach genommenem Abtrit, es wäre Ihre Durchlauchten vor-
E e e geschä-

1649
Octob.

geschehene communication und löblichen Vorsatz, den Schluß zu befördern, höchlich zu danken, und zu bitten, daß Se. Durchlauchten bey solcher guten Intention beharren, und dieselbe ehestens werckstellig machen möchte, worzu Chur-Fürsten und Stände Gesandten treulich würden cooperiren, als deren Principalen am meisten daran gelegen. Die communicirte Schrift, solte noch heutiges Tages ad Dictaturam gegeben, und ohne Verzug mit andern Deputirten davon deliberiret werden, Wir hörten darneben sehr gern, daß des Herrn Grafen von Fürstenberg Interposition sich noch nicht gar zerstoßen, sondern einige Hoffnung dazu wäre, wie wir denn nicht unterlassen würden, den Herren Kayserlichen deswegen eysrig zuzusprechen. Die Commissiones wären von denen Deputirten eben zu dem Ende angesehen, damit die Exauktion und Räumung der Plätze nicht gehindert werden möchte, hofften auch, es werde des Herrn Generalissimi Durchlauchten, als welche das Judicium Deputatorum selbst constituiren helfen, und sonst nimmer aus den Sachen zu kommen, bey den Decisis es bewenden lassen, wie wir denn es erfreulich vernähmen, daß Se. Durchlauchten das ausgehändigte Project vor kein ultimum hielten, sondern sich mit rationibus lencken zu lassen rühmlich und gnädigst sich erkläret, recommendirten im übrigen das Haupt-Werck dem Herrn Präsidenten und Herrn Baron.

1649
Octob.

Als Sie aufgestanden, beschwehrete sich Herr Erskein zum höchsten, und hielte es vor einen despect, der wieder aller Vöcker Rechte lieffe, daß ihnen die Kayserlichen, als wenn sie überwundene Slaven wären, in Mund legen wolten, was sie selten reden. Da sie doch bey Abhandlung des Carrels und sonst oft, als Sie noch offene Feinde gewesen, Projecte von einander angenommen, Sie hätten überdis dem Grafen von Fürstenberg bereits solche Erklärung gethan, daß er mit zufrieden gewest, und also die Kayserlichen nicht Ursach gehabt mit diesem unnöthigen disputat die Zeit zu verlichren, wie sie denn gewiß gehofft, diese Woche zum vollständigen Schluß zu kommen, aber die Herren Spanischen hätten mit etlichen ihren Leuten accordiret, ihnen 15000. Mann zuzuführen, dazu mangelte das Geld, denn ob sie schon viel Nebens machten von 800000. Thaler, die aus Spanien kommen, wäre doch dasselbe bereits anderer Orten assigniret, deswegen suchten Sie durch Auffenthalt des Schlusses die Schwedischen Vöcker, diesen Winter über, Chur-Fürsten und Ständen auf dem Hals zu behalten, damit auf künftigen Frühling, wenn der Schluß gemacht, und die vollständige Exauktion vorgienge, die accordirte 15000. Mann zusammen gebracht werden könnten. Unterdessen müste es heißen, die Schweden begehren Winter Quartier. Zudem wolte der Römische Kayser nicht an die Ehrenbreitsteinische Sequestration, wie Sie denn aus Wien relation hätten, was dieser Sache halben der Graff von Trautmansdorff, Graff Kurz, und Graff Schlick im Geheimen Rath votiret hätten. Graff von Trautmansdorff wäre auf gutem Weg gewesen, aber Graff Kurz und Graff Schlick hätten das Spanische Interesse dergestalt angeführt, daß der Graff von Trautmansdorff nicht hätte können fortkommen. Weil Sie aber wohl wüsten, daß Chur-Fürsten und Stände, wenn sogar eine abschlägliche Antwort in dieser Sache käme, dasselbe sehr übel aufnehmen würden, so erregten die Herrn Kayserlichen diesen vor aller Welt ungeziemenden disputat de modo agendi, damit sie nicht an die andere Sache so bald kommen dürfften, es wären die Kayserlichen Kräfte so nicht beschaffen, daß die Herren Kayserlichen gegen souveraine Cronen dergleichen procedur vornehmen solten, wie Sie die Herren Schweden, solches dem Grafen von Fürstenberg umständlich vor Augen gestellet.

Herr Meel antwortete: Es wäre nicht ohne, das Haus Oesterreich führete noch stets die Consilia eines absoluten Dominats in Teutschland, dazu vermeynten sie solte ihnen behülflich seyn, wenn es wieder zum Kriege käme; Aber alle ihre Anschläge würden dadurch zunichte gemacht, wenn die Cron Schweden mit den Ständen zusammen setze, und sich mit denselben vergliche, alsdenn würde sich so wohl Spanien als Oesterreich bequemen, und alle wiedrige Consilia fahren lassen müssen.

Dar-

1649. ^{1649.} Darauf nahm Herr Erstein und Baron Orenstern Ihren Abschied, und wurde hernach von Herr Meel allerhand discurrirer, sonderlich wie die Allianz zwischen Denemarck und denen Herrn Staaten weit aussehend wäre, weil fürnehmlich ein Clausul darin begriffen seyn solte, andere mehr mit einzunehmen, womit ohne Zweifel auf Chur-Sachsen, Brandenburg und Braunschweig, auch wohl andere Chur- und Fürsten, an die es in Geheim bereits gebracht wäre, gesehen würde, welches alles von Herr Brün herrührete, der diese Dinge in Haag also practirciret, und verhoffte, daß durch den langwierigen Verzug der hiesigen Tractaten, aus Ungeduld endlich wieder ein Feuer anzuzünden wäre, Er wolte wünschen daß jemand, der mit den Herrn Schweden in guter Confidenz stünde, Ihnen solches wohl repräsentirete. Seines Theils wäre Er bereit, die Handlung mit den Königlich Schwedischen anzutreten, Er sähe auch nicht, was vor grosse Differencien noch übrig wären.

Als nun Ich, der von Thumshirn, nebst D. Delhafen, eines und anders darauf antworteten, sonderlich aber erinnerten, daß durch schleunige Execution in puncto Amnestiæ & Gravaminum das schädliche Mißtrauen möchte verhindert, und zumahl in so klaren hellen Sachen, als da wäre de mixtis Civitatibus, und vom Post-Amt, keine vergebliche Disputat erregt werden, denn es sonst das Ansehen gewinnen wolte, ob wären etliche gesinnet, alles wieder in Zweifel und Ungewißheit zu ziehen, bey welcher Unsicherheit aber kein Vertrauen und Zusammensetzung nicht seyn könnte, gab Er zur Antwort: Die movirten Dubia wären alle gar leichtlich beyzullegen, und würden sich schon Mittel finden, sich deswegen zu vereinigen.

Als ich auch erinnerte; Daß dem des Geschlechts von Münster aus Anstiftung seines Catholischen Weibes, ein Sohn entritten, und sich in des Duc de Amalfi Protection begeben, der ihn nicht wieder abfolgen lassen wolte, welches ein seltsames und unverantwortliches Werk seyn würde, und könnte leichtlich der von Münster zur Desperation gebracht, und der Knabe mit Gewalt von ihm gesucht werden, immassen unter der Bürgerschaft ein stark Murren deshalben wäre, und würde es der von Münster an gesamte Stände bringen, welches denn dem Herrn Herzog von Amalfi nicht zu großem Ruhm gereichen könnte, improbirte Er, Herr Meel, solch Factum zum höchsten, erbot sich auch bey den Herrn Kayserl. deshalben bewegliche Erinnerung zu thun, damit dem von Münster sein Sohn wieder abgefolget werden möchte.

§. V.

Kaiserliche
exhibiren
gleichfalls ihr
Project des
Haupt-Recessus
den Ständen.

Als nun die Kaiserlichen Gesandten alsobald vernahmen, wie die Schweden ein Project des Haupt-Recessus den Reichs-Ständen extradiret hätten; So erforderten Selbige gleich folgenden Tages, den 9. Novembr. die Reichs-Deputirten zu sich, welchen der Legat Volmar nachstehende Proposition that: „Es wäre ohne weitläufige Anführung „bewußt, was gestalt ehliche Tage hero „zwischen der Königlich Kaiserlichen „Majestät Plenipotentiarien an einem „Theil, so dann Königlich Schwedischer „Seits, sich einige Difficultäten ereignet, „und zwar daher entstanden, wegen Ver-

fassung des Haupt-Recesses, so die „Herrn Schwedischen am 2. hujus stily „novi ihnen vorbringen und ablesen lassen, „und was Sie, die Kaiserlichen, dawider „repliciret, daß also auch zu keinen Tra- „ctaten und insonderheit darum geschrit- „ten worden, weil sich die Königlich „Schwedischen vernehmen lassen von den „movirten Puncten könnten Sie nicht wei- „chen, aber über die andern Puncta tra- „ctiren. Darzu hingegen sich die Kay- „serliche Gesandtschaft nicht verstehen könn- „nen, sondern bey Ihrer Kaiserlichen Ma- „jestät Resolution und Befehl, sich müssen „verbleiben, und inharirer, daß dasjeni-